Ein Zeichen der Solidarität setzen

Tibetische Flagge weht in Münden

Hann. Münden – Die Flagge der Tibeter lässt Mündens Bürgermeister Harald Wegener am Sonntag, 10. März, am Verwaltungsgebäude in der Böttcherstraße wehen. Dies teilt Pressesprecherin Julia Bytom mit.

Bürgermeister Harald Wegener hisst die Flagge für Tibet. FOTO: JULIA BYTOM/NH

Grund ist die Solidaritätsaktion für das tibetische Volk, die jedes Jahr am 10. März stattfindet. An dieser beteiligen sich nach Auskunft Bytoms rund 480 Städte und Landkreise. Die Aktion sei Teil der stillen Protestaktion der Tibet Initiative Deutschland, berichtet Bytom. „Die tibetische Flagge, in deren Zentrum zwei Schneelöwen vor einem schneebedeckten Berg stehen, über dem die Sonne aufgeht, ist das äußerliche Symbol des Rechts der Tibeter auf Selbstbestimmung und darf in Tibet nicht gezeigt werden. Seit 20 Jahren sendet die Stadt Hann. Münden mit dem Zeigen der Flagge ein starkes Zeichen der Solidarität nach Tibet“, teilt die Sprecherin mit. mim

Pastor Lüskow stellt Fastenprojekt vor

Gottesdienst in der Marienkirche Gimte

Gimte – Die Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Gimte lädt für Sonntag, 10. März, ab 10 Uhr zum ersten Gottesdienst in der Passionszeit in die Marienkirche ein.

Pastor Matthias Lüskow wird das diesjährige Fastenprojekt „Sieben Wochen anders leben“ vorstellen, teilt er mit. „An diesem Projekt hat mich die offene und zugleich aktive Herangehensweise besonders angesprochen“, beschreibt es Lüskow. „Es geht nicht um ein festes Thema, sondern jeder Teilnehmer kann sein individuelles Fastenthema selbst wählen und gestalten“. sta

Frauenleben im Blickpunkt

Vom Heimischwerden und Mitmischen

Hann. Münden – Kaum ein Durchkommen war gestern beim internationalen Frauenfrühstück im Bürgertreff in Hann. Münden: So viele Frauen aus verschiedenen Nationen waren gekommen und hatten reichlich Spezialitäten für das Frühstücksbüfett mitgebracht, damit bei politischer und persönlicher Rückschau, beim Kennenlernen und Vernetzen keiner der Magen knurrte.

Vor 100 Jahren, erinnerte Ines Albrecht-Engel, Vorsitzende des Vereins Bürgertreff, waren zum ersten Mal auch in Hann. Münden Frauen ins örtliche Parlament gewählt worden. Das sei, ein Jahr nach der Einführung des Frauenwahlrechts in Deutschland, ein Erfolg gewesen, wenn es auch die Männer damals zu verhindern gewusst hätten, dass die Frauen in Positionen kamen, in denen sie tatsächlich Entscheidungen fällen konnten. Auch heute sei es wichtig, dass Frauen sich politisch einbringen. Dafür warb Gleichstellungsbeauftragte Julia Bytom.

Vera Razat, Koordinatorin im Bürgertreff, rückte Lebensgeschichten von Frauen aus Hann. Münden in den Blickpunkt: Vor zwölf Jahren war mit Bürgertreff-Besucherinnen und der damaligen Gleichstellungsbeauftragten Karola Schwigon ein Büchlein entstanden unter dem Titel „Verstehen. Vergessen. Verändern“. Frauen schildern darin Erlebnisse aus ihren Leben – von der Kindheit in der Region bis zu einer Begegnung mit einem brutalen Einbrecher in der Mündener Altstadt reichen die Themen.

Von Frauen für Frauen: Reichlich gedeckt war der Tisch beim internationalen Frauenfrühstück im Bürgertreff, hier (von links) stellvertretende Bürgermeisterin Nortrud Riemann, Bürgertreff-Vereinsvorsitzende Ines Albrecht-Engel und Gleichstellungsbeauftragte Julia Bytom. FOTOS: BETTINA SANGERHAUSEN

Razat erzählte die Geschichte zweier Türkinnen, die, 15-jährig, aber auf dem Papier zu 18-Jährigen gemacht, nach Deutschland kamen, um zu arbeiten. Sie kamen mit dem Zug an und hielten einander die ganze Reise über an den Händen fest, aus Angst, voneinander getrennt zu werden. Sie blieben zusammen, fanden in der Zigarrenfabrik in Witzenhausen Arbeit, wo sie sehr freundlich aufgenommen worden seien.

Vera Razat trug dazu die Weste, die eine der Frauen bei ihrer Ankunft in Deutschland anhatte, ein Kleidungsstück, dass ein Stück Migrationsgeschichte erzählt und eine ganz persönliche Frauengeschichte.

Das Frauenfrühstück wurde veranstaltet vom Bürgertreff, von der Gleichstellungsbeauftragten und stand diesmal in der Veranstaltungsreihe „Wo bin ich zuhause?“, ins Leben gerufen von Spendenparlament und Volkshochschule. tns

Vera Razat (stehend) las aus Lebensgeschichten von Frauen in Hann. Münden.

0010061245